

Wendlinger Zeitung Nürtinger Zeitung

Leserbriefe 15.12.2017, Peter Främke, Neckartailfingen

Vorlesen macht auch Spaß

„Paulas Nachrichten“ in der Nürtinger Zeitung vom 7. Dezember haben gefragt „Wie gut kannst Du lesen?“ Viele Tipps zum V-O-R-L-E-S-E-N kamen dann in dem Kästchen „Vorlesen macht Spaß“ – wie zum Beispiel: „Wer oft Geschichten hört, kann besser reden, schreiben und lesen. Meist kennt er auch mehr Wörter als Kinder, denen keiner vorliest.“

Deshalb ist auch im Liebenau-Kindergarten in Neckartailfingen jeden Dienstag um 8.30 Uhr der nette Nachbar da zum Vorlesen. Die Kinder sitzen dicht gedrängt auf dem „Roten Sofa“ und sehen in den Büchern die vielen Bilder zu den schönen Geschichten, die der Leseonkel mit der tiefen Stimme und dem unverkennbar Hamburger Dialekt vorträgt.

Mit Begeisterung wird dann auf den Bildern das Erlebnis noch einmal durchgespielt und jeder merkt, dass Paula recht hat in der Nürtinger Zeitung: „Vorlesen macht Spaß“.



PAULAS NACHRICHTEN

Vorlesen macht Spaß

Vielleicht hast du ja Lust, mit deinen Freunden oder Geschwistern gemeinsam ein Buch zu lesen. Hier ein paar Infos, wie du selbst gut vorlesen kannst – und warum es hilfreich ist, vorgelesen zu bekommen. Die Fakten und Tipps stecken in den Buchstaben von V-O-R-L-E-S-E-N:

V wie versprechen: Wenn du beim Vorlesen über einzelne Worte stolperst, ist das nicht schlimm. Lass dich als Vorleser nicht aus der Ruhe bringen. Nimm dir Zeit für den Text.

O wie Ort: Du kannst fast überall anderen vorlesen. Vorausgesetzt, es ist dort ruhig und gemütlich. Bau dir und deinen Freunden doch eine Höhle aus Stühlen und Decken – und dann kann's losgehen.

R wie Ritual: Du hörst gerne Geschichten? Dann mach doch ein Ritual daraus. So nennt man es, wenn etwas immer wieder in ähnlicher Weise abläuft. So könnten dir Mama oder Papa etwa immer vor dem Einschlafen vorlesen.

zusammengestellt von Peter Främke am 18. Dezember 2017

L wie laut: Lies die Geschichte öfter laut für dich allein, bevor du sie vor einem Publikum vorträgst. So kannst du Betonungen und Pausen besser üben.

E wie Eltern: Ungefähr jedes dritte Kind findet: Seine Eltern sollten ihm mehr vorlesen. Das zeigt eine Untersuchung aus dem vergangenen Jahr. Dabei wurden Kinder im Alter zwischen fünf und zehn Jahren zu ihren Vorlesewünschen befragt.

S wie schlau: Wer oft Geschichten hört, kann besser reden, schreiben und lesen. Meist kennt er auch mehr Wörter als Kinder, denen keiner vorliest. Das haben Fachleute herausgefunden.

E wie einteilen: Am Anfang erscheint der Text, den man vorlesen will, wie ein großer Berg aus Worten. Teile dir die Geschichte in einzelne Abschnitte ein. Dann fällt das Vorlesen leichter.

N wie Noten. Liest jemand Kindern regelmäßig vor, haben sie oft bessere Noten. Also frag doch mal Mama, Papa, Opa oder Oma, ob sie dir eine Geschichte erzählen.

